

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK (JEP)

Gefördert durch das Bundesministerium für Auswärtige
Angelegenheiten, Sektion VII

- Herausgeber: Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten
- Redaktion: Klaus Derkowitsch, Manfred Horvat, Franz Kolland, Herwig Palme, Gerhard Zettl
- Redaktions-
adresse: Journal für Entwicklungspolitik, Kleeblattgasse 4, 1010 Wien,
Tel.: (0222) 63 64 96/84 DW
- Medieninhaber
(Verleger): SUDWIND - Buchvertrieb für Entwicklungspolitik GesmbH,
Tuchlauben 13, 1010 Wien
- Preise: Einzelheft öS 50,-/DM 9,-;
Jahresabonnement (4 Hefte) öS 180,-/DM 32,-;
Für Studenten mit Inskriptionsnachweis öS 120,-/DM 22,-;
Abonnement für Mitglieder des Mattersburger Kreises:
Ordentliche Mitglieder (inkl. Jahresbeitrag) öS 250,-;
Studentische Mitglieder (inkl. Jahresbeitrag) öS 150,-.
- Bestellung
bitte an: SUDWIND - Buchvertrieb für Entwicklungspolitik GesmbH,
Tuchlauben 13, 1010 Wien (Eingang Kleeblattgasse 4),
Länderbank, Konto Nr. 219 103 930; Tel. 63 64 96/77 DW
- Alle Rechte vorbehalten. Auch Übersetzung und fotomechanische Vervielfältigungen (Fotokopien, Mikrokopie, Microfiche) von Beiträgen oder Teilen daraus bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: SUDWIND - Buchvertrieb für Entwicklungspolitik GesmbH, 1010 Wien, Tuchlauben 13. Grundlegende Richtung des JEP: Wissenschaftliche Analysen und Diskussionen von entwicklungspolitischen Fragestellungen und Berichte über entwicklungspolitische Praxis. Verantwortlich für Inhalt und Korrekturen sind die Autoren bzw. die Redaktion. Verlags- und Herstellungsort: Wien.

ISSN 0258-2384

Seite

EDITORIAL 2

ARTIKEL

Günter Ropohl:

Die Wertproblematik in der Technik 4

Arie Rip and Henk van den Belt:

Constructive Technology Assessment: Influencing Technological
Development? 24

Ernst Braun:

Technikbewertung und technische Entwicklung 41

Ricardo Navarro, Urs Heierli, Victor Beck:

Das Fahrrad als Transportmittel für Lateinamerika 49

Ulrich Hilpert:

Technologiebedarf und Informationstransfer in die Dritte Welt -
Neue Abhängigkeiten durch wissenschaftlich-technischen
Informationsbedarf 56

BERICHT

Andrea Komlosy:

Und es bleibt dabei: Dissoziation!
Eine kritische Auseinandersetzung mit Dieter Senghaas' Entwicklungs-
begriff 78

BUCHBESPRECHUNGEN

Was bleibt von der Dependenztheorie? (Arno Tausch) 84

Andreas Maislinger (Hrsg.), Costa Rica. Politik, Gesellschaft und
Kultur eines Staates mit ständiger aktiver und unbewaffneter Neutra-
lität (Harald Dossi) 91Through A Glass, Darkly
Akos Östör, "Culture and Power, Legend, Ritual, Bazaar and Re-
bellion in a Bengali Society" (Ashok Rudra) 95

EDITORIAL

Die Begriffe Technikfolgenabschätzung, Technology Assessment oder Technikbewertung sind nach einer gängigen Umschreibung Bezeichnungen für eine Klasse von Studien, in deren Rahmen versucht wird, die möglichst umfassendste Spannweite ökologischer, humaner und sozialer Auswirkungen der Einführung einer neuen Technik oder der Ausdehnung des Anwendungsbereiches einer bestehenden Technik zu untersuchen. Ziel ist es, den politischen Prozeß durch Informationen zu unterstützen, indem man Entscheidungsträgern eine sorgfältig analysierte Menge von Möglichkeiten, Alternativen und Folgen technischer Lösungen vorlegt. Die wesentliche Grundannahme ist dabei, daß Technikentwicklung nicht als unbeeinflussbarer, autonomer Prozeß abläuft, sondern auf bewußten individuellen und sozialen Entscheidungen beruht bzw. in verstärktem Maße beruhen sollte.

Es gibt unterschiedliche Vorgehensweisen, die jedoch durchwegs in etwa folgende Gruppen von konstitutiven Elementen aufweisen:

- Problemdefinition,
- Analyse der Situation und Ermittlung alternativer Lösungsmöglichkeiten,
- Ermittlung, Untersuchung und Bewertung von Auswirkungen,
- Beurteilung der Lösungsmöglichkeiten,
- Veröffentlichung der Ergebnisse.

Ausgehend von den USA wird Technikbewertung in vielen Industriestaaten sowohl auf der politischen Ebene als auch in der Wirtschaft, aber auch von anderen Gruppen praktiziert und ist zum Teil auch institutionalisiert. Beispielsweise hat in der BRD eben eine Enquête-Kommission "Technikfolgen-Abschätzung" dem Bundesrat nach eineinhalbjähriger Tätigkeit einen Antrag auf Einrichtung einer ständigen Kommission für Technikfolgen-Abschätzung vorgelegt. In Österreich wurde vor mehr als einem Jahr ein Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu einem Institut für sozioökonomische Entwicklungsforschung und Technikbewertung umstrukturiert.

Auch wenn die Methodologie der Technikbewertung zum Teil noch nicht ausgereift ist, sind angesichts der vielfältigen und komplexen Auswirkungen der Technik auf alle menschlichen Lebensbereiche sowie auf die belebte und unbelebte Natur sämtliche Bemühungen bedeutsam, Entscheidungen über

Technikeinsatz bezüglich der zugrundegelegten Kriterien transparent zu machen. In diesem Sinne sollte die Durchführung von Technikbewertungsstudien keineswegs nur politischen Entscheidungsträgern als Orientierung dienen, sondern integraler Bestandteil technischen Planens und Handelns in allen sensiblen Bereichen werden. Im Zusammenhang mit Technikeinsatz in Entwicklungsgebieten stünde mit der Vorgehensweise der Technikbewertung eine Strategie zur Verfügung, die insbesondere bezüglich der Grundsätzlichkeit und der Systematik über die verschiedenen Ansätze der "Angepaßten Technologie" hinausgeht.

Im vorliegenden Heft wird versucht, einen exemplarischen Einblick in Grundlagen, Ansätze und Rahmenbedingungen der Technikbewertung zu geben.

Günther Ropohl zeigt die grundsätzliche Bedeutung von Werten in der Technik auf - eine Bedeutung, deren Reflexion auch bei vielen aktiven Ingenieuren erst im Zusammenhang mit den Diskussionen über Umwelt- und Sozialverträglichkeit der Technik Platz gegriffen hat.

Arie Rip und Henk van den Belt treten in ihrem Beitrag für Constructive Technology Assessment ein, durch welche Vorgehensweise schon im Rahmen von Planung und Entwicklung von Technik antizipierte negative Auswirkungen vermieden werden könnten.

Ernst Braun plädiert in seinem Beitrag für die umfassende Anwendung von Technikbewertung auch in Entwicklungsländern, wobei er betont, daß neben der umfassenden Betrachtungsweise der unterschiedlichsten Einflußfaktoren und Wirkungsbereiche Langfristigkeit des Denkens eine der grundlegenden Eigenschaften der Technikbewertung ist.

Ricardo Navarro, Urs Heierli und Victor Beck stellen als praktisches Beispiel angepaßter Technik das Fahrrad als Transportmittel für Lateinamerika dar. Die unterschiedlichen Ansätze angepaßter Technologien haben wesentlich zur Bewußtseinsbildung bezüglich der Notwendigkeit einer Ausweitung des Technikbegriffes um ökologische, humane und soziale Perspektiven geleistet. Der vorliegende Beitrag zeigt überdies durch die gleichzeitige Darstellung eines Großversuches in Erlangen, Möglichkeiten eines alternativen Ansatzes in einer Industriestadt auf.

Ulrich Hilpert stellt im Zusammenhang mit dem Technologiebedarf der Entwicklungsländer deren Abhängigkeit von den Zugangsmöglichkeiten zum aktuellen Wissensstand und damit von den Industrieländern dar. Dabei wird auch die Problematik der Technologiebewertung auf der Basis europäischer Werte behandelt.

Manfred Horvat